Strenge Form, rauer Beton und ein Treppengeländer aus dem Vorgartenbaum – der Maler **Anselm Reyle** und die Architektin **Tanja Lincke** leben sich auf einer Industrieliteratur in Treptow ein Haus gebaut. Der Zeitpunkt war alles andere als ideal. Kurz zuvor hatte Reyle sein Atelier mit so Mitarbeitern aufgeben müssen.

Sie leben, wovon andere träumen: direkt an der Spree. Wie kommt man denn an so ein Gelände?!

Interview Susanne Kippenberger
Fotos Noshe

Anselm Reyle/Tanja Lincke, Haus, Treptow, Berlin, 2011, Lambda-Digitalprint, Diasec, 150 x 200 cm, Courtesy the artists, Galerie Max Hetzler, Berlin, und Galerie Gebr. Lehmann, Berlin

Es ist wichtig, dass sich der Mensch mediatisiert cartet. Der Eisenbrunnen ist 3,55 Meter hoch. Die Skizze hat Anselm Reyle designt.

Der innerstädtische Rückengarten ist nicht ausschließlich, wie er aussieht. Die Rückenfarm hat zur Neuzeit ist bestaunt erbaut. Ein Baggerfahrer schickt die Betonpanzer nach Pool zusammen.

Es ist wichtig, dass sich der Mensch mediatisiert cartet. Der Eisenbrunnen ist 3,55 Meter hoch. Die Skizze hat Anselm Reyle designt.

Fast alles im Haus wurde von Lincke und Reyle selbst entworfen. Das Regal gibt dem Raum Halt und beherbergt Kunst und Fotoinstallationen.

Fast alles im Haus wurde von Lincke und Reyle selbst entworfen. Das Regal gibt dem Raum Halt und beherbergt Kunst und Fotoinstallationen.

anderen Materialien umzugehen – wir haben beispielsweise eine Dreifachverglasung. Alles haben wir gesagt, ohne dass wir richtigen Material. Auch die Fenster haben wir selbst gemacht, haben wir einer Tür mundert gemacht, als es sein müssen.

Lincke: Wir haben richtig ausgerechnet, alles zeigt seine Materialität. Das Bilden mussten gefällt werden, daraus haben wir die Treppengeländer gefertigt, Fensterbänke, Fensterrahmen, Tische, Tisch, Regale und auch die Küchenfronten. Annelie der heute ähnlichen Geschmäcker Verglasung haben wir ein Oberlichtdach eingegossen, so dass die Proportionen stimmen. Es ist wichtig, dass sich der Mensch mediatisiert cartet.

Wie hoch ist denn der zentrale Eisen-Wasserturm?

Lincke: 3,55 Meter. Weil er sehr groß ist, brauchte er diese Höhe. Wir haben large zu 10 Modellen herumgemacht, Gert, ich wenn fliegt die Decke, ab wann spürt man sie noch?

Reyle: Ich habe sie noch einen Meter höher gesteckt, aber Tanja meinte: Auf Ebene ist das Ding ein bisschen zu hoch. Auch die Schlüsselmaser in Form keine Proportionen mehr. Und die Kinder wünden dann verschwinden.

Und die Möbel?

Lincke: Das Sofa habe ich über Ebay gekauft, er ein Grosser Sofer über Ebay, das ich mit einem anderen Stuff bezogen habe. Ich habe mal eine ganze Ausstellung mit Sofas und Bildern gemacht. Wir haben so gut wie alles selber entworfen, der Tischplatte ist von mir, das Regal, das Schränkchen, die Bilder, möglichst metrisch, die Möbel habe ich mit Dirt gemacht. Von Tanja kommen die Ecke eingebaute Möbel wie auch der Regal und die Schränkchen, die die Schlafzimmer abziehen. Und die Lampe stammt aus dem Palast der Republik, die habe ich mal für eine Installation bestanzt.

Lincke: Auch die Vorhänge haben wir entworfen, mit einem leichten Fachwerkmuster. Anfangs fand ich es ein bisschen unsicher, sie dicht neben der Pelzbank. Aber die sind sehr nett, ganz reinlich. Ortsu, sonst sechzehnjähriger Sohn, hat schon beschlossen, dass er später mal hier einziehen will.

Und es gab keine Probleme mit der Statik?

Lincke: Doch, die Gründung des Wohnhauses bestehtt aus 40 Stahlbetongründlen, ich bin jetzt bisher ist? Indem die Gänse tragen. Mit einem normalen Fundament wäre das nicht möglich gewesen.

Der Zeitpunkt war weniger ideal. 2008 begann die Wirtschaftskrise, die Ideen stark zu sainen bekommen haben. Inter Reyle.

Reyle: Damals hatte ich um die ja Mitarbeiten zu meinem Atelier, einige von ihnen kamen ich nicht mal selber. Das Gamer hatte sich verändert, es war ein Experiment, wir haben ausgerechnet, wie viel Leute wir wurde? ich – ich hmmer so ein nicht mehr finanzieren. Leute umzuziehen macht Spaß, sie zu entlassen macht keinen Spaß. Ich dachte, ich kann das Eisenbrunnen ja mal ausprobieren, ich habe ich Tanja kennengelernt, und sie sagt so: Unbedingt behalten! Es wur eine Achterschaukelbett. Spitter habe ich Dir vorgeschlagen, das Garter entschieden.

Lincke: Das war eine Industrieliebe hier, aber eher vitet. Alles verrinnt, Gebäude werden abgerissen, Leute ziehen ab, ganze Ungeziefer. Schimmel im neuen Gebäudeteil, es war klar, dass es abgerissen werden muesste. Da stelle sich natürlich die Frage: Was passiert in dieser geraden Mitte, wenn die auf einmal kest ist? Anselm kam auf die Idee, den Rest einfach ganz abzureißen, wie es ja auch Wagner-Bauten gemacht haben. Dann mussse das Grundstück erst mal ausschnuten werden, es gab ja kein Wasser, kein Jahr Abwasser – nur Strom, Zisternen, Gas und Telefon.

Reyle: Anfänge, wusstest wir noch gar nicht, dass wir je ein Haus hier bauen würden. Wir haben zur gemacht, dann wir abreckt nicht hatteweiden. Also haben wir ein zwei mal ein gradas Bereinzeich aufgebaut und darin ein bonsoll ausgemacht, was wir eigentlich wo wir ein ausfüllt. Jetzt ist es schön.

Lincke: Es war toll, fast wie ein Zeltlager. Aber mit grossen Bett. Es war unglaublich, hier morgens aufzuwachen, direkt am Wasser, und das Licht zu erleben, die Stimmung. Die Sonne geht auf der Spree auf, das ist ein ganz anderes Gefühl als Wasser, das reflektiert stark auf der Seele. Dann haben wir auch überlegt: Geht das ganz, dass man auf demselben Grundstück wohnt und arbeitet, und dann noch noch beide zusammen. Aber wir finden es so fantastisch, dass wir gesagt haben, einen schönen Bungalow finden wir nicht.

Die Idee des Rückengartens hat etwas sehr Romantisches.

Reyle: Ich bin schon seit langem Fan der Romantik, noch in meiner Arbeit spielt sie eine wichtige Rolle. Nur dass wir hier eine Form gefunden haben, wie sie ab Jahrhundertes – vom gebraut, sondern sie aus dem Bestand gefertigt haben: das hat etwas von Industriearchaeoik. Um wir bewusst, dass es ein ziemlicher Kitsch werden kann.

Sie haben als Künstler doch ein Faible für Kitsch.

Reyle: Stimmt. Mich hat schon immer der Moment interessiert, in dem es kippen kann. Industriearchaeoik ist ein

Lincke: Ich finde, dass ich dadurch, dass Bäume und Gärten zwischen den beiden Bauwerken liegen und das Atelier schwarz ist, optisch fast verschwindet.

Lincke: Schwarz ist immer ein guter Hintergrund für Grün. Die meisten Leute haben ja Angst vor dem Dunkelgrün (aus Gegenteil) ist der Fall. Es nimmt sich total ruetsch. Weiß ist viel lärter und wirkt die Begrünung minimieren.

Reyle: Wir sind sowieso beide eher Reizabstinenzler. Ich kommt nie auf die Idee, mich mit Leuten noch im Atelier herumgehen. Am Wochenende machen ich Führungen durchs Atelier mer in Ausnahmen.

Lincke: Für die Bauleitung war es perfekt, dass wir hier wohnen. Wenn es Probleme gab, dass wir sofort vor Ort waren. Ich kann gar eine Woche verbringen, ohne das Gelände zu verlassen, irgendwohin zu fahren. Ich kann gar eine Woche lang nur Jeans und Pullover anziehen. Ich hatte aber wahnsinnige Angst, dass der Lehm zu rheologisch ansteht, ich kann dann auf die Idee, hier noch Pferdeaus und Gänsemer mitzunehmen. Ich funktioniert gut.

Sie sind nicht nur im idyllischen Tränkgut gewesen, Herr Reyle, sondern sondern auch noch halte anthropomorphe Gestaltungen. Arbeiten Sie sich dieses noch ab?

Reyle: Ja. Das wird sicherlich auch weiterhin so sein.

Ich dachte fast auch ja ausschließlich Jahren um, wie kommt das Geld?

Lincke: Gut! Auch dadurch, dass Bäume und Gärten zwischen den beiden Bauwerken liegen und das Atelier schwarz ist, optisch fast verschwindet.

Lincke: Ich finde, dass ich dadurch, dass Bäume und Gärten zwischen den beiden Bauwerken liegen und das Atelier schwarz ist, optisch fast verschwindet.

Lincke: Schwarz ist immer ein guter Hintergrund für Grün. Die meisten Leute haben ja Angst vor dem Dunkelgrün (aus Gegenteil) ist der Fall. Es nimmt sich total ruetsch. Weiß ist viel lärter und wirkt die Begrünung minimieren.

Reyle: Wir sind sowieso beide eher Reizabstinenzler. Ich kommt nie auf die Idee, mich mit Leuten noch im Atelier herumgehen. Am Wochenende machen ich Führungen durchs Atelier mer in Ausnahmen.

Lincke: Für die Bauleitung war es perfekt, dass wir hier wohnen. Wenn es Probleme gab, dass wir sofort vor Ort waren. Ich kann gar eine Woche verbringen, ohne das Gelände zu verlassen, irgendwohin zu fahren. Ich kann gar eine Woche lang nur Jeans und Pullover anziehen. Ich hatte aber wahnsinnige Angst, dass der Lehm zu rheologisch ansteht, ich kann dann auf die Idee, hier noch Pferdeaus und Gänsemer mitzunehmen. Ich funktioniert gut.

CHAMÄLEON
CIRCUS ZIRKUS
PRESENTS
ANDREAS
CIRCUS
PETA
SHOW
SO, 16.10.2011 | 20 UHR
★★★★
ROCKSTARS OF THE CIRCUS WORLD
MUTIG UND ATEMBERAUBEND
PUBLIKUM TRAUMA
CREATED BY TARON LUSCHITZ WITH JERRY MCCONNELL AND THE CIRCA CREATIVE
CHAMAELEONBERLIN.COM
TICKETS: 030/4000-590